

Die helfenden Hände der Spiele

Dabei sein ist alles – und wenn es nur zum Helfen ist. Roberto Hansel aus Lüneburg lebt den olympischen Gedanken und ist froh, dass er die Sportler der Special Olympics unterstützen kann. Im Stadion versorgt er mit seinem Team von der Lebenshilfe Lüneburg die Menschen mit Wasser. Wichtig – bei der Wärme gestern.



Roberto Hansel (li.) versorgt die Sportler mit Wasser.

Hansel ist ein Helfer des sogenannten Tandem-Projekts. Zum ersten Mal organisiert, soll es die Inklusion weiter voranbringen. Ein Tandem besteht aus Menschen mit und ohne geistige Behinderung. Die Tandems arbeiten während der nationalen Spiele unter anderem im Catering, bei den Siegerehrungen oder im Pressezentrum.

Unterstützung erhalten Hansel, der das Downsyndrom hat, und drei weitere Behinderte von Antje Goerlich. Sie arbeitet in der Lebenshilfe und betreut den 30-Jährigen auch zu Hause. Doch eigentlich macht er die Arbeit selbst. „Antje muss gar nicht helfen, wir schaffen das fast alleine“, sagt er. Geduldig füllt er Wasser und Apfelschorle in Trinkflaschen der Sportler. Das Helfen mache ihm Spaß, und es freue ihn, dass die Menschen so nett seien, sagt Hansel. Nur ab und zu muss Partnerin Goerlich eingreifen: wenn zu viele leere Flaschen auf den Tischen stehen oder die Wasserkästen ausgetauscht werden müssen. „Das ist schon anstrengend für sie, aber sie machen das sehr gerne“, sagt die Betreuerin. *iro*